

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 52 (1973)
Heft: 11

Artikel: "Eine Kritik an den Überspanntheiten des Marxschen Menschenbildes..."
Autor: Leser, Norbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damit sind die Grenzen des Richters, der die Gerechtigkeit an seinem sozialistischen Gewissen misst, aufgezeigt: Im Zivilrecht hat er auch beim besten Willen nur ganz geringe Wirkungsmöglichkeiten. Im Strafrecht kann er in krassen Fällen wenigstens an das Gefühl seiner Kollegen appellieren, was sich dann oftmals in einem sogenannten «verständnisvollen Urteil» niederschlägt.

Dieses Ergebnis darf aber *keinesfalls zur Resignation* führen. Im Einzelfall vermag die Einsicht des sozialistisch eingestellten Richters dennoch viel zu helfen. Zudem aber und vor allem hat dieser Richter die Möglichkeit, die Konsequenzen aus seiner Tätigkeit im politischen Leben zu ziehen. So sollte er seine praktischen und theoretischen Kenntnisse im politischen Leben anwenden und dort alles daran setzen, dass der Kampf ums Recht letztlich in sozialistischem Sinne entschieden wird.

«Eine Kritik an den Überspanntheiten des Marxschen Menschenbildes und der Marxschen Zukunftserwartung bedeutet aber keineswegs eine Unterschlagung der fundamentalen Erkenntnis, dass ein untrennbarer Zusammenhang zwischen den politisch-ökonomischen Gegebenheiten einer bestimmten Gesellschaft und ihren rechtlichen Massregeln besteht. Ist heute auch der Glaube an die Möglichkeit der totalen Umgestaltung des Menschen durch eine veränderte gesellschaftliche Organisation geschwunden, so doch nicht die Überzeugung, dass die Sozialisten als Exponenten einer neuen Gesellschaftsidee auch andere Auffassungen über Zweck und Formen des Rechts zu vertreten haben als die Vertreter konservativer Ideologien.»

Norbert Leser in «Begegnung und Auftrag» (Europa-Verlag, Wien)